

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V. Mitteilungsblatt

Nr. 14

31. März 1986

Einladung zur Mitgliederversammlung 1986

Die ordentliche Mitgliederversammlung 1986 findet am Sonnabend, dem 31. Mai 1986 um 14 Uhr im Hause des Studentenhilfswerks Germania e.V. in Hamburg 36, Heimhuder Straße 34, statt (10 Gehminuten vom Bahnhof Hamburg-Dammtor).

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht für 1985
2. Kassenbericht für 1985
3. Kassenprüfungsbericht
4. Aussprache zu den Punkten 1 - 3
5. Entlastung des Vorstandes
6. Festsetzung des Beitrags für 1987 (Vorschlag: Unverändert 50 DM)
7. Ergänzung der Satzung (s. unten)
8. Informationsabende des Vereins
9. Verschiedenes

Die Tagesordnung sollte tunlichst bis 15.30 Uhr abgewickelt sein. Um 16.15 Uhr spricht der Leiter des Ostpreußischen Landesmuseums Lüneburg und Dokumentationszentrums Schloß Ellingen, Museumsdirektor Dr. Friedrich Jacobs, Lüneburg, über das Thema

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg: Aufgaben - Konzeption - Realisation

Nach dem Vortrag ist eine Aussprache vorgesehen.

Ob in der Pause vor dem Vortrag Erfrischungen gereicht werden können, hängt davon ab, ob jemand aus dem Mitgliederkreise bereit ist, dafür zu sorgen. Die auf dem Hause wohnenden Mitglieder des Studentenhilfswerks können das in diesem Jahr nicht, wie sonst, übernehmen, da sie an dem betreffenden Wochenende auswärts sind. Wer die Aufgabe übernehmen will, möge sich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden melden.

Bericht über die Mitgliederversammlung 1985

Die Mitgliederversammlung für 1985 fand aus Anlaß des 60. Gründungstage des Vereins (19. 11. 1925) am 16. 11. 1985 statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Versammlung der seit der Mitgliederversammlung vom 24. 3. 1984 verstorbenen Mitglieder:

Wolfgang Kern, Emil Johannes Gutzzeit, Herbert Nolde, Walter Köpp, Georg Flick, Rudolf Porr, Horst Vollerthun, Hans Heubach, Walther Hubatsch, Günther Schirmacher, Walter Merten, Peter Buchmüller, Helmut Zipplies, Werner Schulz-Jander, Hans Wilhelm Okierski, Käthe Schmitz, Anna Wiosna, Joachim Rohde, Arthur Ehmer

Es waren 50 Mitglieder anwesend, darunter unser Ehrenmitglied Frau Margot Braess. Die Tagesordnung wurde zügig abgewickelt. Geschäftsbericht und Kassenbericht für 1984 wurden gebilligt. Herr Pastor i.R. Helmut Walsdorff wurde auf Antrag des Vorstandes zum Ehrenmitglied gewählt. Der Vorsitzende würdigte seine Verdienste um den Verein; Herr Pastor

Walsdorff sprach bewegende Worte des Dankes und der Ermutigung. Herr Dr. Farnsteiner bat, von seiner Wahl zum Ehrenmitglied Abstand zu nehmen. Die Versammlung respektierte seinen Wunsch; der Vorsitzende dankte ihm für seinen selbstlosen Einsatz in den ersten 12 Jahren des Neubeginns des Vereins in Hamburg und seiner Reorganisation im Jahre 1980 und danach.

Nach dem anschließend erklärten Rücktritt des amtierenden Vorsitzenden und des gesamten Vorstandes wurden unter der Leitung von Herrn Dr. Farnsteiner die Vorstandsposten bei Stimmenthaltung der Gewählten und zwei weiteren Stimmenthaltungen wie folgt neu besetzt:

Vorstand

Vorsitzender	Dr. Reinhold Heling (zugleich Geschäftsführung und Schriftleitung außer "Familienarchiv")
Stellvertreter	Rechtsanwalt Arthur Nasner (Rechtsangelegenheiten)
Geschäftsführer	Günther Wichmann (Einzelabgabe und Überwachung des Versands der Veröffentlichungen)
Schriftleiter	Günter Boretius ("Familienarchiv")
Schatzmeister	Kurt-Walter Friedrich (nur Beitrags- und Spendenangelegenheiten)

Beisitzer

Auskunftsstelle	Dr. Wolf Konietzko
Schriftleitung	Martin Amgart, Dr. Klaus Roemer
Hauptkasse	Fritz Naunheim
Organisation	Elisabeth Meier
Bücherei	Alfred Thies

Als Mitarbeiter im Vorstand hatten sich wiederum die Herren Borchert (Schriftleitung), Jepsen (Versand) und Schulz (Mitgliederverzeichnis) zur Verfügung gestellt; sie wurden in ihren Ämtern durch Akklamation bestätigt.

Zu Beginn der anschließenden Vortragsveranstaltung gab der Vorsitzende Grüße und Glückwünsche bekannt, die der Verein aus Anlaß seines 60. Gründungstages von einigen auswärtigen Mitgliedern und folgenden Stellen und Institutionen erhalten hatte:

Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Copernicus-Vereinigung zur Pflege der Heimatkunde und Geschichte Westpreußens, Institut Nordostdeutsches Kulturwerk, Ostpreußisches Jagd- und Landesmuseum Lüneburg
Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher, Salzburger Verein, Genealogische Gesellschaft Hamburg
Bundesministerium des Inneren, Referat VtK I
Sprecher und Vorstand der Landsmannschaft Ostpreußen, Landsmannschaft Westpreußen, Stiftung Ostpreußen, Ostpreußenblatt, Stadtgemeinschaft Königsberg, Kreisgemeinschaft Johannsburg

Vertreter der Stiftung Ostpreußen, der Landsmannschaft Westpreußen, des Ostpreußischen Jagd- und Landesmuseums, der Genealogischen Gesellschaft Hamburg und der Burschenschaft Germania Königsberg waren persönlich anwesend.

Herr Professor Dr. Freiwald, stellvertretender Vorsitzender der Historischen Kommission, unterstrich in seinem Grußwort die Wichtigkeit des Vereins in der heutigen Zeit und zeichnete sodann in seinem Vortrag "Menschen des Preußenlandes - 40 Jahre danach" nach einem Exkurs in die Gründungsgeschichte der Universität Königsberg Leben und Handeln einzelner Persönlichkeiten seiner Heimatstadt Marienburg nach; er hob dabei hervor, wie sehr diese,

wie alle Bewohner des Landes, von der spezifischen Geschichte des Preußenlandes geprägt und in ihrem Tun bestimmt wurden. Die Anwesenden folgten ihm mit großer Aufmerksamkeit und dankten mit herzlichem Beifall. Herr Dr. Roemer hat über die Veranstaltung einen Bericht verfaßt, der am 22.2.1986 in der Wochenzeitung "Das Ostpreußenblatt" (Folge 8, Seite 10) veröffentlicht worden ist.

Geschäftsbericht für 1985

Der Mitgliederbestand blieb konstant; 35 Neuaufnahmen stehen 36 Abgänge gegenüber (11 durch Tod, 21 durch Austritt, 4 durch Streichung gem. § 6 der Satzung). Bei den Austritten wurde etwa die Hälfte der Fälle mit hohem Alter begründet; sehr erfreulich ist, daß die neuen Mitglieder überwiegend jünger sind als in früheren Jahren.

Der Eingang der Beiträge war schleppender als im Vorjahr; am 30.6.1985 hatten 91 Mitglieder ihren Beitrag noch nicht bezahlt.

Im Geschäftsjahr 1985 (Kalenderjahr) erhielten die Mitglieder des Vereins folgende Veröffentlichungen:

April:	APG Band 15 (einschl. Abb.)	690 S.
	Sonderschrift 56	144 S.
	QMS/1, Kartei Quassowski, Buchst. F	314 S.
	QMS/1, Kartei Quassowski, Buchst. O	116 S.
	Familienarchiv 76, 77	132 S.
	Register APG 13 u. 14, FA Bd. 8	56 S.
	Mitt.Bl. 12 (mit "Informationen")	6 S.
Dezember:	Sonderschrift 54 II	314 S.
	Sonderschrift 55 II	436 S.
	QMS/1, Kartei Quassowski, Buchst. I,J	224 S.
	Familienarchiv 78	46 S.
	Mitt.Bl. 13	4 S.

Das sind genau 2.500 Seiten familienkundlichen Materials. Sie wurden z.T. noch mit Mitteln aus dem Geschäftsjahr 1984 finanziert (APG Band 15), die Hälfte der Druckkosten für die Sonderschrift 54 II konnte mit einem Zuschuß der "Stiftung Ostpreußen" finanziert werden. Die im Kassenbericht unter verschiedenen Ausgabetiteln enthaltenen Kosten für Porto und Verpackung der an die Mitglieder verschickten Sendungen beliefen sich auf knapp 8000 DM, das sind etwa 25 v.H. des gesamten regulären Beitragsaufkommens.

Die Herstellung und der Versand der Schriften ist mit viel Mühe und Arbeit verbunden gewesen; das gilt besonders auch für die Schreibarbeit. Die Worte "Im Selbstverlag des Vereins" auf den Schriften des Vereins stehen für eine kaum zu bewältigende Kleinarbeit einiger weniger.

Die Besetzung der Vorstandsposten in der Mitgliederversammlung am 16.11.1985 hat zwar für Herrn Wichmann die dringend benötigte Entlastung (Abgabe des "Familienarchivs") in seiner Tätigkeit als Versandleiter gebracht, sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß das seit Jahren ansehende wichtigste Problem nicht gelöst, sondern durch die Beschränkung des Stellvertreters auf Rechtsangelegenheiten noch verschärft worden ist. Die Zusammenlegung von Vorsitz, Geschäftsführung und Schriftleitung (mit Ausnahme des "Familienarchivs") ist keine Lösung; sie ist bereits im Mitteilungsblatt Nr. 11 als unzumutbar bezeichnet worden. Das ist zutreffend, bedarf aber noch der Ergänzung: Der Vorsitzende ist auch seine eigene Stenotypistin, seine eigene Geschäftsstelle, Laufbursch, Gerätewart, Einkäufer und Umschlagplatz (für Bürobedarf), Setzer, Korrektor und noch vieles andere mehr. 82 eingehende und 78 ausgehende "Postsachen" allein im Monat Januar 1986, Telefongespräche nicht gerechnet, sind nur ein Ausschnitt aus der "vielseitigen" Tätigkeit dieser Ämterkombination. Das ist keine Klage; wer einwilligt, dem geschieht kein Unrecht. Deprimierend jedoch ist,

daß dennoch ein großer Teil der Post liegen bleibt und Termine nicht eingehalten werden können, vor allem aber, daß wegen der Fülle der notwendigen Kleinarbeit eigentliche Leitungsfunktionen nicht sachgerecht wahrgenommen werden können, denn die Selbstdarstellung des Vereins in der Öffentlichkeit, die Verbindung zu Stellen und Organisationen, die für den Verein wichtig und nützlich sind und nicht zuletzt die Förderung des Zusammenhalts unter den Mitgliedern werden der Bedeutung, die dem Verein nach seiner Größe und seinen Leistungen zukommt, nicht gerecht. Die jetzige "Lösung" kann deshalb kein Dauerzustand sein. Das habe ich bei meiner Wahl erklärt, und das wiederhole ich hier. Eine Atomisierung der Hilfe nützt nichts; sie macht wegen der erforderlichen Koordination nur mehr Arbeit. Gesucht wird nach wie vor jemand, der neben Arbeit auch Verantwortung übernimmt; das scheint eine rare Spezies zu sein.

Ergänzung der Satzung

Der Vorstand sieht davon ab, für das Geschäftsjahr 1987 eine Erhöhung des Beitrags zu beantragen, obwohl die Leistungen des Vereins und verschiedene noch zu erörternde Umstände das rechtfertigen würden. Er möchte jedoch versuchen, die von nicht wenigen Mitgliedern dankenswerterweise teils regelmäßig, teils gelegentlich gezahlten Spenden zu einer für die Wirtschaftsführung des Vereins kalkulierbaren Größe zu machen, denn da der Umfang der Spenden stets ungewiß ist, bleibt manche auch auf sie gestützte Planung das ganze Jahr über eine oft sorgenvolle Angelegenheit. Es gibt auch Fälle, in denen Dritte, die die Ziele des Vereins zwar unterstützen, die Bindung einer Mitgliedschaft aber nicht eingehen wollen, spenden würden, wenn sie nur wüßten, wie sie das mit Anstand machen sollen, - niemand geht gern betteln, und Almosen sind eine für beide Seiten peinliche Sache; es läuft aber auch niemand einer Einrichtung mit Spenden hinterher. Der Vorstand meint, hierfür eine Lösung gefunden zu haben, wenn er, wie andere Vereine auch, Spendern innerhalb und außerhalb des Vereins die Möglichkeit gibt, Stifter oder Förderer des Vereins zu sein, und zwar auch nur auf Zeit, wobei allerdings eine gewisse Befristung notwendig ist, wenn die Einrichtung ihren Zweck erfüllen soll. Eine solche Lösung sollte indessen in der Satzung verankert sein. Der Vorstand schlägt deshalb folgende Ergänzung der Satzung vor, für die eine Einzelbegründung nach dem Gesagten nicht mehr erforderlich erscheint:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

In der Satzung des Vereins wird nach dem § 9 folgender Abschnitt eingefügt:

Stifter und Förderer

§ 9a (1) Stifter sind Mitglieder, die einmalig mindestens den fünffachen Jahresbeitrag gezahlt und gegenüber dem Vorsitzenden schriftlich erklärt haben, künftig laufend den dreifachen Jahresbeitrag zu zahlen.

(2) Förderer sind Mitglieder, die gegenüber dem Vorsitzenden schriftlich erklärt haben, künftig laufend den doppelten Jahresbeitrag zu zahlen.

(3) Stifter oder Förderer kann auch sein, wer nicht Mitglied des Vereins ist; die entsprechende Erklärung ist schriftlich an den Vorsitzenden zu richten und durch einen schriftlichen Beschluß des Vorstands zu bestätigen.

(4) Handelsgesellschaften, die gewerbsmäßig genealogische oder heraldische Forschungen durchführen, können nicht Stifter oder Förderer sein; dasselbe gilt für ihre Gesellschafter als Einzelpersonen.

§ 9b (1) Stifter und Förderer werden in jeder Folge der Zeitschrift "Altpreußische Geschlechterkunde" nach dem Titelblatt gesondert als solche namentlich aufgeführt, sofern sie nicht ausdrücklich wünschen, nicht namentlich genannt zu werden.

(2) Das Verzeichnis der Stifter und Förderer wird vom Vorsitzenden geführt.

§ 9c (1) Der Status als Stifter oder Förderer kann frühestens nach drei Jahren durch einfache schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden beendet werden. Er kann von vornherein auf diesen oder einen längeren Zeitraum befristet werden; der erhöhte Beitrag kann unbeschadet der Eigenschaft als Stifter oder Förderer für den von der Erklärung erfaßten Zeitraum in einer Summe im voraus gezahlt werden.

(2) Der Status erlischt, wenn die übernommenen Verpflichtungen nicht eingehalten werden.

(3) Die erhöhten Beiträge der Stifter und Förderer unterliegen nicht dem Mahnverfahren gemäß § 6 S.3 ff. der Satzung und nicht der Haftungsbestimmung des § 18 der Satzung.

Es liegt vor allem in der Hand der Mitglieder, ob die Bestimmung des § 9a Abs. 3 die daran geknüpften Hoffnungen erfüllt; der Vorstand wird dafür die geeigneten Unterlagen zusammenstellen, falls der Antrag angenommen werden sollte.

Kassenbericht für 1985

Einnahmen

1.	Kassenbestand am 31.12.1984	12.165,03 DM
2.	Beiträge	
	a) Vorjahre	25,-- "
	b) 1985	29.664,50 "
	c) 1986	5.781,-- "
3.	Spenden	4.328,38 "
4.	Schriftenbestand (Einzelabgabe)	9.956,30 "
5.	Druckkostenzuschüsse (Bund)	12.000,-- "
6.	Druckkostenzuschüsse (andere)	17.872,75 "
7.	Sonstiges	1.733,18 "
		<hr/>
		93.526,14 DM

Ausgaben

21.	Autoren- und Schriftleitungskosten	10.090,57 DM
22.	Druckkosten	59.116,05 "
23.	Versandkosten	3.971,42 "
24.	Schriftenbestand	
	a) Lagermiete	2.328,-- "
	b) Versicherung	281,40 "
	c) Versandkosten (Einzelabgabe)	1.009,85 "
25.	Bibliothek	
	a) Miete	
	b) Sonstiges	527,40 "
26.	Geschäftsunkosten	2.584,35 "
27.	Geräte	1.442,54 "
28.	Familienkundliche Nachrichten + Pfarrerbuch	7.522,51 "
29.	Sonstiges	1.674,88 "
		<hr/>
		90.548,97 DM

210.	Kassenbestand am 31.12.1985	
	a) Postscheckkonto Hauptkasse	1.105,99 DM
	b) Postscheckkonto Beitragswart	1.778,78 "
	c) Postscheckkonto Versandleiter	89,42 "
	d) Sparkonto	2,98 "
	e) Barbestand	----- "
		<hr/>
		2.977,17 DM
		=====

Erläuterungen:

Bei den Einnahmen ist unter der Position E.6 der über die Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen gewährte Zuschuß für das Altpreußische evangelische Pfarrerbuch enthalten. Er wird bestimmungsgemäß nur für dieses Vorhaben (Sach- und Schreibkosten) verbraucht.

Bei den Ausgaben enthält die Position A.21 alle Kosten, die bei der Herstellung und Ver-

breitung der Veröffentlichungen des Vereins anfallen. Hierzu gehören auch die Kosten für Verpackung und die von der Druckerei übernommenen Versandarbeiten; diese machen fast die Hälfte der ausgewiesenen Kosten aus. Der Rest entfällt auf bare Auslagen wie Papier, Farb- und Korrekturbänder, Filme, Rückvergrößerungen, Ablichtungen für Schreib- und Korrekturarbeiten, Porto, Telefon und sonstige bare Auslagen der auswärtigen "Schreibstationen"; irgendwelche Honorare oder Reisekosten werden nicht gezahlt.

Vorschau auf das Geschäftsjahr 1986

Im Geschäftsjahr 1986 werden die Mitglieder mit einer deutlich niedrigeren "Produktion" als in den beiden Vorjahren rechnen müssen. Der Kassenbestand am Schluß des Jahres 1985 lag um fast 10.000 DM unter dem des Jahres 1984; ein Zuschuß der "Stiftung Ostpreußen" ist bislang ausgeblieben. Hinzu kommt, daß zu Beginn des Jahres erhebliche Sachausgaben erforderlich wurden: Frau Brigitte Gramberg hat zum Ende des Jahres 1985 ihre unentgeltlich geleistete Schreibebeit nach 5 Jahren unermüdlicher Tätigkeit eingestellt, eine zwar verständliche, wenn auch für den Verein sehr schmerzliche Entscheidung. Da es sich als unmöglich erwies, Ersatz für sie zu finden, mußte eine dritte elektronische Schreibmaschine angeschafft werden, um die Arbeit auf 3 "Stationen" zu verteilen. Es ist jedoch noch nicht sicher, ob die Schreibebeit auf diesen drei Stationen den gleichen Umfang erreichen und vor allem, ob sie wie bisher in vollem Umfang unentgeltlich geleistet werden kann; es wurde bereits im letzten Mitteilungsblatt gesagt, daß dies auf Dauer wohl unzumutbar sei. Wirtschaftlich kommt das Ausscheiden von Frau Gramberg dem mindestens zeitweisen Verlust von 100 bis 150 Mitgliedern gleich. Der Verein ist Frau Gramberg zu größtem Dank verpflichtet; der Übergang zu dem "neuen Gesicht" unserer Zeitschrift und ihr gestiegener Umfang wären ohne ihren selbstlosen Einsatz nicht möglich gewesen.

Drei "Schreibstationen" verursachen höhere Schreibnebenkosten und Mehrarbeit des Schriftleiters; auch sie schlagen zu Buche. Weiter wurde die kurzfristige Anschaffung eines Kopiergeräts für die Schriftleitung unumgänglich, weil bisher vorhanden gewesen eine Möglichkeit günstiger Fremdnutzung auf Dauer fortgefallen sind. Auch die Möglichkeit sehr kostengünstiger Rückvergrößerungen von Archivfilmen für die Vorlagen von Veröffentlichungen ist so gut wie weggefallen; es müssen jetzt die auf dem Markt üblichen Preise gezahlt werden.

Die neue Lage auf dem Schreibsektor - es sind auch Einarbeitungszeiten in Rechnung zu stellen - wird auch zu zeitlichen Verzögerungen führen und hat auch schon zu solchen geführt, - Schreibebeit, die nur neben einem Beruf geleistet wird, kann eben nicht so schnell erbracht werden wie im Ruhestand, es sei denn, es finden sich unter über 700 Mitgliedern zwei Damen (oder Herren), die bereit wären, unter Zurückstellung anderer Dinge etwa 400 Seiten im Jahr auf den vereinseigenen Maschinen zu schreiben. Es sei bemerkt, daß Frau Braess 10 Jahre lang fast das ganze "Familienarchiv" und viele Seiten der Zeitschrift kostenlos auf einer eigenen Maschine geschrieben hat, ohne auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Auch hier gilt jedoch, daß eine Atomisierung der Arbeit nur mehr Arbeit macht; sie wäre wegen der Anschaffung von mehr als drei Schreibmaschinen auch unwirtschaftlich bzw. gar nicht möglich.

Veröffentlichungen 1986

Mit dieser Sendung erhalten Sie den ersten Band der Sonderschrift 57, den Buchstaben G aus der Kartei Quassowski, das Register für APG Band 15, das wiederum Herr Borchert gemacht und auch geschrieben hat, und das neue Mitgliederverzeichnis.

Die Sonderschrift 57 ist noch von Frau Gramberg neben ihrer Arbeit an der Zeitschrift und am Buchstaben B der Kartei Quassowski geschrieben worden. Mit ihr ist endlich die seit vielen Jahren von mehreren Stellen beabsichtigte Veröffentlichung des sog. Westpreußischen Kontributionskatasters begonnen worden, und wir freuen uns, daß dieses in unserer Schriftenreihe geschehen ist und der Bearbeiter, Herr Dr. Bahr, darüber sogar zum Mitglied des Vereins geworden ist; wir heißen ihn in unseren Reihen herzlich willkommen. Die Veröffentlichung des sehr umfangreichen Buchstabens G der Kartei Quassowski ist mit dem diesjährigen Zuschuß des BMI finanziert worden; sie bringt die Veröffentlichung der Kartei ein gutes Stück weiter. Die Herstellung des neuen Mitgliederzeichnisses haben wir Frau Meier zu verdanken, die seine Unterlagen gleichzeitig mit den Versand- und Beitragslisten abgestimmt hat. Diese Arbeit war wesentlich zeitraubender und umfangreicher als gedacht.

Wir schulden Frau Meier dafür sehr viel Dank. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die Möglichkeiten dieses Verzeichnisses für den Kontakt untereinander zu nutzen und ihren "Meldepflichten" gegenüber der Vereinsleitung stets nachzukommen, damit die nunmehr elektronisch gespeicherten Daten jederzeit fortgeschrieben werden können.

Die weiteren Veröffentlichungen werden auf sich warten lassen. Die Mitglieder können jedoch damit rechnen, noch vor dem Herbst einen nunmehr dreigeteilten "Leitfaden" zu erhalten, nämlich die jetzt "Handreichungen" genannten allgemeinen Hinweise, einen vom Verein mit alphabetischen Registern versehenen Nach- und Zusammendruck der Kirchspiele und eingepfarrten Orte aus dem Pfarr-Almanach für Ostpreußen von 1912 bzw. Westpreußen von 1913 und eine von Herrn Professor Spehr mit Hilfe von Frau Semmelroggen besorgte Bibliographie aller Veröffentlichungen des Vereins seit dem Jahre 1953. Wie umfangreich die Zeitschrift in diesem Jahre sein wird, hängt - das muß sehr direkt gesagt werden - vom Umfang der Spenden ab, wann sie erscheinen kann, von der unter den neuen Bedingungen zu bewältigenden Schreibebeit. Sie wird jedoch gegen Jahresende oder früher erscheinen. Ein getrennter Versand dieser noch ausstehenden Veröffentlichungen würde zusätzliche Versandkosten (s.o.) verursachen. Dagegen wird es wohl nicht möglich sein, die seit langem erwartete letzte Lieferung des Buchstabens B der Kartei Quassowski auch noch in diesem Jahr zu finanzieren, - es handelt sich um immerhin noch gut 250 Seiten, die dankenswerterweise noch von Frau Gramberg übertragen und geschrieben werden und kurz vor dem Abschluß stehen.

Stand weiterer Veröffentlichungen und Vorhaben

Zeitschrift

Der noch vorhandene Stoff (darunter der Generalhufenschoß Johannisburg) reicht für etwa zwei Folgen von je 300 Seiten. Im Interesse der Vielseitigkeit der Zeitschrift und weil die Planung auch immer 3-4 Folgen umfassen muß, bittet die Schriftleitung um Beiträge, sieht sich jedoch außerstande, Zusagen betreffend den Zeitpunkt der Veröffentlichung zu machen.

Sonderschriften

Die Druckvorlagen für die Veröffentlichung der Auszüge Friedwald Moellers aus den Amtsblättern von Gumbinnen (460 S.), Danzig (290 S.) und Marienwerder (230 S.) sind fertig. Herr Borchert hat die Register für Gumbinnen übernommen, - wer übernimmt die übrigen (es ist gleichzeitig Korrektur zu lesen)? Das gleiche gilt für die von Herrn Vogel fertiggestellten Druckvorlagen für die Prästationstabellen der Ämter Pr. Eylau und Uderwangen; das Amt Wandlacken wird von Herrn Dr. Roemer bearbeitet. Herr Schemmerling hat den ersten Band des ersten Teiles der Sonderschrift 37 (Amtrechnungen Balga, Brandenburg und Carben 1600 bis 1690) fertiggestellt und wird den zweiten Band in Kürze im Laufe des Jahres beenden. Der zweite Band der Sonderschrift 57 wird im Laufe dieses Jahres fertiggestellt; es taucht dann das Problem der Schreibebeit auf. Gleiches gilt für die seit langem ausstehende Topographie der Regierung Marienwerder, für die nicht ein Nachdruck einer gedruckten Veröffentlichung, sondern die Herausgabe einer bislang ungedruckten Handschrift vorgesehen ist.

Kartei Quassowski

Da Herr Aberger (Buchstaben U-Z) und Herr Mertsch (Buchstabe R) die Arbeit dankenswerterweise wieder aufgenommen haben, Frau Ringlau sich für den Buchstaben L zur Verfügung gestellt hat und Herr Boretius unermüdlich an dem sehr umfangreichen Buchstaben S (Sch, St, Sz) arbeitet, ist ein Ende der Übertragung abzusehen, zumal da sich für den Buchstaben T eine Lösung abzuzeichnen scheint. Es fehlen nur noch der nach 300 Seiten liegende gebiebene sehr umfangreiche Buchstabe K und der zur Zeit noch von der Schriftleitung benötigte nicht sehr umfangreiche Buchstabe Q. Wer stellt sich zur Verfügung und wer übernimmt die Register?

Familienarchiv

Für das Familienarchiv liegen so gut wie keine Manuskripte vor. Die Schriftleitung wird sich bemühen, das äußere Erscheinungsbild der Reihe dem der Zeitschrift anzupassen, wenn es auch nicht möglich sein wird, das gleiche Schriftbild einzusetzen (Kosten und Schreibkapazität!). Die Druckkosten sind wegen des geringen Umfangs höher als die für die anderen Reihen; eine Selbstbeteiligung von etwa 15 DM pro Druckseite (evtl. zuzüglich Schreibkosten) ist jedoch immer noch eine sehr preiswerte Suchanzeige, denn auch diese Funktion kommt Veröffentlichungen ja zu. Es sollten gerade deshalb auch und gerade noch nicht abgeschlos-

sene Ergebnisse eingesandt werden.

Kartei Schulz

Die von unserem verstorbenen Mitglied Otto Schulz vor dem Kriege zusammengetragene und zuletzt von Herrn Gutzzeit fortgeführte und verwaltete Kartei, die in der Hauptsache den Kreis Heiligenbeil betrifft, soll vor der verfügten Abgabe an das Geheime Staatsarchiv nach einem zwischen Herrn Gutzzeit und dem Verein geschlossenen förmlichen Vertrag wie die Kartei Quassowski durch den Verein veröffentlicht werden. Mit Vorarbeiten ist begonnen worden; die Kartei steht für Auskünfte derzeit nicht zur Verfügung.

Altpreußisches evangelisches Pfarrerbuch

Dank des Zuschusses der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen ist die Arbeit am unbedingt erforderlichen Zwischenmanuskript gut vorangekommen. Das Pfarrerbuch wird zwar immer lückenhaft bleiben, doch sollten wenigstens die Pfarrer-Erwähnungen in den Veröffentlichungen des Vereins in das 1961 abgeschlossene Moellersche Manuskript eingearbeitet werden. Auch wenn sie bereits bekannte Angaben und Daten enthalten, sind sie sehr wichtig, weil im Moellerschen Manuskript die Quellenangaben sehr lückenhaft und global sind und häufig auch ganz fehlen oder nicht aufzuschlüsseln sind. Für die Zeitschrift haben dies Herr Decker und Frau Semmelroggen im wesentlichen bereits getan; Herr Szamborski hat die Sonderschrift 33 ausgewertet, die sehr zahlreichen Pfarrer-Erwähnungen in der Kartei Quassowski sind bisher jedoch nur für den Buchstaben P von Herrn Worath in die erforderliche Karteiform gebracht worden. Wer bereit ist, einen Buchstaben der Kartei oder eine Sonderschrift oder Folgen des Familienarchivs hierfür durchzuarbeiten, möge sich beim Vorsitzenden melden; maschinenschriftlich geschriebene Karten sind zwar erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Mitteilungen

Kirchenbuchverzeichnis des Evangelischen Zentralarchivs

Das lange erwartete und in APG Band 15 S. 650 angekündigte "Verzeichnis der Kirchenbücher im Evangelischen Kirchenarchiv" ist soeben erschienen. Es kostet 17 DM. Der Vorstand empfiehlt, es sofort zu bestellen (Evangelisches Zentralarchiv, Jebensstr. 3, 1000 Berlin 12).

Forschungen im Evangelischen Zentralarchiv

Herr Thomas Hanck, Berlin, seit kurzem auch Mitglied des Vereins, übernimmt Forschungen in den Kirchenbüchern von Berlin und im Evangelischen Zentralarchiv; er ist mit den dortigen Beständen gut vertraut und wird auch vom Archiv empfohlen. Das Honorar ist mit Herrn Hanck zu vereinbaren (Thomas Hanck, Ackerstraße 79, 1000 Berlin 65).

Informations- und Ausspracheabende in Hamburg

Herr Dr. Konietzko hat es dankenswerterweise übernommen, die früher üblichen Informations- und Ausspracheabende in Hamburg wieder einzuführen; Herr Nasner hat dafür den Konferenzraum seiner sehr zentral gelegenen Anwaltskanzlei zur Verfügung gestellt. Die Abende finden an jedem ersten Dienstag im Monat um 18.45 Uhr in 2000 Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 9, 3. Stock (Kanzlei Nasner) statt; im Juli und August fallen die Abende aus. Die Kl. Johannisstraße zweigt vom Rathausmarkt ab; die Kanzlei liegt nur 1-2 Minuten vom Rathaus entfernt. Der erste Abend ist für den 6. Mai vorgesehen. Der Vorstand hofft, damit einem oft geäußerten Wunsch zu entsprechen und bittet um rege Beteiligung.

Mitteilungsblatt

Das Mitteilungsblatt wurde ursprünglich eingerichtet, um den Kontakt zu den auswärtigen Mitgliedern zu intensivieren; es sollte zwischen den beiden Sendungen des Vereins versandt werden. Aus Kostengründen ist es leider sehr bald zum Ladungsformular für die ordentliche Mitgliederversammlung bzw. Lieferschein für die Veröffentlichungen degeneriert und wird seither einer der beiden Sendungen beigelegt. Um gleichwohl etwas von seiner ihm ursprünglich zugeordneten Funktion zu erhalten, soll versucht werden, es wenigstens zum "Sprachrohr" der auswärtigen Mitglieder zu machen. Wer dem Vorstand oder den anderen Mitgliedern etwas sagen will, möge deshalb für das Mitteilungsblatt bestimmte Äußerungen (knapp!!) an den Vorstand richten; eine Zensur findet nicht statt.

gez. Heling

Verantwortlich für dieses Mitteilungsblatt: Dr. Reinhold Heling, In de Krümm 10, 2104 Hamburg 92

Angaben zur Tauschpartnerschaft

Leistungen des Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen im Rahmen einer Tauschpartnerschaft:

Zeitschrift: Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen.

(Zitiertitel: APG NF Jahrgang. (Jahr) Band, Seiten. (voller Zitiertitel abgekürzt: APG Jahr, Seiten)

Beilage der Zeitschrift:

Altpreußische Geschlechterkunde. Familienarchiv

(Zitiertitel: APG FA Nr. (Jahr) Band, Seiten)

Die Veröffentlichungen erscheinen in loser Folge, die Zeitschrift seit etwa 1980 mit 300 bis 350 Seiten jährlich.

Die Zeitschrift erscheint 1985 im 33. Jahrgang. Das "Familienarchiv" wird durchgezählt; im Jahre 1985 erscheint Nr. 77.

Die Vorkriegszeitung erschien unter dem Namen "Altpreußische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen" von 1927 bis 1943 in Königsberg i. Pr.

Die Register für beide Veröffentlichungen gehören zu den Leistungen im Rahmen der Tauschpartnerschaft; Einbanddecken werden nicht geliefert.

Weitere Veröffentlichungen des Vereins (in loser Folge): Sonderschriften - Reihe: Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung

Genauere Bezeichnung des Tauschpartners:

Anschrift:

Anschrift für den Tauschverkehr:

Tauschverhältnis seit:

Genauere Bezeichnung der Schriften, die gegen die Schriften des Vereins geliefert werden (Der Verein erwartet, daß Register in die Tauschpartnerschaft einbezogen werden):

Umfang und Erscheinungsweise:

Weitere Veröffentlichungen des Tauschpartners:

Welche Schriften des Vereins sind dort seit Begründung der Tauschpartnerschaft nicht vorhanden?

Ist der Tauschpartner bereit, Tauschschriften auf der Basis der Gegenseitigkeit auch aus der Zeit vor der Begründung der Tauschpartnerschaft abzugeben?

Ist der Tauschpartner bereit, im Einzelfall auch andere als die Tauschschriften auf der Basis der Gegenseitigkeit zu tauschen?

**Termin 15.8.1985 - Bitte senden an: Dr. Reinhold Heling
In de Krümm 10, 2104 Hamburg 92**

VEREIN FÜR FAMILIENFORSCHUNG IN OST- UND WESTPREUßEN E.V.

Postgirokonto Hamburg 1575 80 - 206

Anschrift für Beitragsangelegenheiten: Kurt-W. Friedrich, Weißenburger Str. 16, 2000 Hamburg 70

Rechnung für den Jahresbeitrag 1986

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 14. 3. 1983 beträgt der Beitrag für

im Inland wohnende Mitglieder DM 50,--

im Ausland wohnhafte Mitglieder DM 60,--

bei Zahlung mit ausländ. Scheck zuzüglich 5 DM Einlösungsgebühr

Der Beitrag ist nach § 6 der Satzung bis zum 31. 3. eines jeden Jahres auf das oben angegebene Postgirokonto des Vereins zu zahlen. Wer dies versäumt, wird kostenpflichtig gemahnt. Bleibt die Mahnung erfolglos, wird der Beitrag nebst Kosten durch Nachnahme erhoben. Bitte ersparen Sie uns überflüssige Arbeit und sich selbst Verdruß, indem Sie rechtzeitig überweisen.

Sollten Sie Ihren Beitrag bereits gezahlt haben, betrachten Sie diese Rechnung bitte als gegenstandslos. Sollten Sie einen geringeren als den oben angegebenen Betrag überwiesen haben, so zahlen Sie bitte die Differenz nach.

Achtung : Diese Rechnung gilt auch für Bibliotheken und andere Einrichtungen, die unsere Veröffentlichungen als korporative Mitglieder erhalten. Wir bitten um Verständnis, daß wir keine individuellen Rechnungen ausschreiben können. Nach der Vereinssatzung sind unsere Mitglieder überdies auch ohne Rechnung zur Zahlung des Jahresbeitrags verpflichtet.

Hamburg, den 1. März 1986

Der Schatzmeister
gez. Friedrich

VEREIN FÜR FAMILIENFORSCHUNG IN OST- UND WESTPREUßEN E.V.

Sitz Hamburg

SPENDENBESCHEINIGUNG

Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften in Hamburg vom 9. 6. 1983, St.-Nr. 23/781/03 986, wegen Förderung der Heimatpflege als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit.

Wir bestätigen, daß der bezeichnete Zweck nach Ziffer 7 der Anlage 7 zu den Einkommensteuer-Richtlinien (Anlage 3 zu den Lohnsteuer-Richtlinien) allgemein als besonders förderungswürdig anerkannt ist. Wir werden den uns zugewendeten Betrag nur zu diesem Zweck verwenden.

Diese Bestätigung ist nur in Verbindung mit einem Bank- oder Postgirobeleg gültig.

gez. Dr. R. Heling, Vorsitzender

gez. Friedrich, Schatzmeister